

Verbesserung der sozialen Infrastruktur

Vor dem Hintergrund stark angestiegener Bevölkerungszahlen, in Marburgs größtem Stadtteil dem Richtsberg, durch bauliche Nachverdichtungen, ist die Verbesserung der soziale Infrastruktur ein wichtiger Bestandteil für einen lebenswerten Stadtteil.

Angesichts dessen beantragt der Ortsbeirat beim Magistrat der Stadt:

- eine bessere finanzielle Ausstattung von Vereinen, Verbänden und Initiativen in unserem Stadtteil,
- die bauliche Aufstockung des Gebäudes der BSF im Damaschkeweg,
- die Erweiterung des zu planenden Geländes im Rahmen der Projektierung „Ab in den Süden“ unter Einbeziehung der Friedrich-Ebert-Straße und des dortigen Einkaufszentrums,
- den Ausbau des kleinen Einkaufszentrums in der Friedrich-Ebert-Straße zu einem „Markttreff“,
- die Ertüchtigung aller Spielplätze am Richtsberg in Zusammenarbeit mit den dort agierenden Wohnungsbaugesellschaften unter Einbeziehung von Menschen mit Behinderung,
- die Beschattung von Spiel- und Verweilplätzen durch Bäume und Nutzpflanzen sowie das anlegen von Wasserstellen,
- die Aufstellung mehrerer Pavillions an dafür besonders geeignete Stellen als Verweilplätze zur Beschattung im Sommer oder zum Schutz bei Regen,
- zur Entlastung der Bewohner vor weiter steigenden Preisen (Mieten, Strom, Gas und Wasser) einen Schutzfond aufzulegen.

Begründung:

Wie schon eingangs erwähnt, ist eine Verbesserung der sozialen Infrastruktur ein wichtiger Bestandteil für einen lebenswerten Stadtteil. Das soll der Richtsberg sein und unter der Berücksichtigung trotz der angestiegenen Bevölkerungszahlen auch bleiben.

Angesichts des Klimanotstands und den damit verbundenen sommerlichen Hitzewellen sind beschattete Verweilplätze und angelegte Wasserstellen eine wirkungsvolle Verbesserung für ein Wohngebiet mit besonderem Entwicklungsbedarf.

Für einen derart großen Stadtteil sind Verbesserungen der sozialen Infrastruktur sinnvoll, um ein nachhaltiges Zusammenleben gewährleisten zu können.

Bernd Hannemann

Marburg den 11.04.2023